



O B W A L D N E R
Wochenblatt



HOCHWASSERSCHUTZ SARNERAA: Regierung stellt sich deutlich gegen das Projekt «Stollen Ost»

Matter: «Erhebliche Mängel»

Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat, die Motion von Jürg Berlinger nicht zu überweisen. Das Projekt «Stollen Ost» sei mit Mehrkosten von rund 3,4 Millionen Franken verbunden.

MARKUS VILLIGER

«Es war für mich und meine Mitarbeitenden im Bau- und Raumentwicklungsdepartement wahrlich keine angenehme Zeit», erklärte Landstatthalter Hans Matter anlässlich der Medienkonferenz im Zusammenhang mit der Beantwortung der Motion Berlinger für die Wiederaufnahme des Hochwasserschutzprojektes Sarneraatal, Variante «Stollen Ost». Matter weiter: «Ich bin nun froh, dass wir mit der Beantwortung des parlamentarischen Vorstosses an der Kantonsratssitzung vom 27./28. Mai die Stollenvariante verabschieden und wieder mit voller Kraft am Projekt Tieferlegung und Verbreiterung der Sarneraa weiterarbeiten können.»

Die Ausgangslage

Der Sarner CVP Kantonsrat Jürg Berlinger forderte mit 23 Mitunterzeich-

nenden mittels einer Motion die Wiederaufnahme des Hochwasserschutzprojektes Variante «Stollen Ost». Wie Matter, Vorsteher Bau- und Raumentwicklungsdepartement, und Peter Lienert, Leiter Amt für Wald und Raumentwicklung, darlegten, beantragt der Regierungsrat dem Parlament die Motion nicht zu überweisen. «Das von der IG Hochwasserschutz Sarnen in Auftrag gegebene Projekt weist erhebliche Mängel auf. Eine Gleichstellung der beiden Projekte würde Kosten von 3,1 bis 3,4 Millionen Franken verursachen», so Matter.

Aufgrund des klaren Verdikts der Obwaldner Stimmberechtigten am 25. November 2007 zum Projekt Tieferlegung und Verbreiterung der Sarneraa, sah sich der Regierungsrat bis anhin nicht legitimiert, das Projekt «Stollen Ost» der IG Hochwasserschutz Sarnen zu prüfen und zu kommentieren. In der von Kantonsrat Jürg Berlinger (CVP, Sarnen) und Mitunterzeichnenden eingereichten Motion wurde der Regierungsrat aufgefordert, das Stollenprojekt kostenlos zu übernehmen und bis zur Baureife voranzutreiben, damit kalkulatorisch ein Vergleich mit der von den Stimmberechtigten genehmigten Variante Tieferlegung und Verbreiterung der Sarneraa möglich ist.



Die Regierung treibt die Verbreiterung und Tieferlegung der Sarneraa voran. BILD RH

Fehlende Unterlagen

Wie Landstatthalter Hans Matter vor den Medien sagte, veranlasste der Regierungsrat bei der Ingenieurunternehmung AF-Colenco AG, Dättwil sowie beim Bundesamt für Umwelt, Abteilung Gefahrenprävention, eine Prüfung aufgrund der von der IG Hochwasserschutz Sarnen zur Verfügung gestellten Unterlagen zum Projekt «Stollen Ost». «Sowohl das Bundesamt für Umwelt wie auch das Ingenieurunternehmen AF-Colenco AG kamen übereinstimmend zum Schluss, dass die vorliegenden Projektunterlagen der IG Hoch-

wasserschutz Sarnen und der Bietergemeinschaft Gasser Felstechnik AG/Implenia AG formell nicht in allen Bereichen dem Detaillierungsgrad eines Bauprojekts gemäss SIA-Bestimmungen gerecht werden. Auch inhaltlich entsprechen die Unterlagen nicht einem vollständigen Projektdossier, wie sie für Hochwasserschutzprojekte üblich sind», gab Matter zu bedenken.

Hohe Zusatzkosten

Um planerisch auf den Stand eines baureifen Projekts zu kommen, sei gemäss einer Kostenschätzung der AF-Co-

lenco AG mit Kosten von gegen 3,1 bis 3,4 Millionen Franken zu rechnen, betonten Hans Matter und Peter Lienert. In diesem Preis ist auch der Erwerb des Projekts von der Bietergemeinschaft Gasser Felstechnik AG/Implenia AG gemäss Vertrag mit der IG Hochwasserschutz zum Betrage von rund 1,8 Millionen Franken inklusive Mehrwertsteuer enthalten. Auch bei paralleler Planung, der beiden Projekte, so Matter, sei mit einer Verlängerung der Planungs- und Projektierungsgenehmigungszeit von 1 bis 1,5 Jahren zu rechnen.

Nach Aussagen von Peter Lienert befindet sich das vom Kanton forcierte Projekt Tieferlegung und Verbreiterung der Sarneraa auf Kurs. Anfang Juli werde das Auflage-Projekt in die Vernehmlassung gehen. Der Kantonsrat kann gemäss Zeitplan an der Sitzung vom 21. Mai 2010 über den Baukredit befinden. Der Baubeginn ist auf Oktober/November 2010 terminiert und die Bauzeit wird mit rund drei Jahren veranschlagt.

Motionär Jürg Berlinger zum Entscheid: «Die regierungsrätliche Antwort überrascht mich nicht.» Er möchte zusammen mit der IG Hochwasserschutz und den Fachleuten der Bietergemeinschaft die ausführliche Beantwortung genau analysieren und zu einem späteren Zeitpunkt Stellung nehmen.

STICHWORT

Littering

Für «achtloses Wegwerfen und Liegenlassen von Abfall» wird im englischen Sprachraum der Begriff «Littering» verwendet. Einmal mehr sorgt auch dieses

Übel bei uns für Gesprächs- und Schreibstoff. Die Idee, das Sarner Seefeld für einen Monat im Abfall versinken zu lassen, um so ein abschreckendes Beispiel zu zeigen, taugt nichts. Jene, die Abfall achtlos wegwerfen sind damit nicht zu schockieren. Man muss vielmehr annehmen, dass «Littering» für die Verursacher, Jugendliche und Erwachsene, ein Ausdruck von falschverstandnem Zeitgeist, allenfalls von Protest, sicher aber von Faulheit ist. Gestraft sind die Ordentlichen.

Taugliche Rezepte gegen diese Unsitte sind kaum vorhanden. Sofortbusen, Video- und persönliche Überwachung; man wird sich einen Spass daraus machen, den Ordnungs- und Überwachungsorganen durch die Lappen zu gehen. Ein dichtes Netz ohne Durchschlupf ist unbezahlbar.

Alles müsste zu Hause beginnen und in der Schule die logische Fortsetzung finden. Wenn die Eltern ihren Kindern schon in den eigenen vier Wänden immer hinterherlaufen und deren «Saustall» ausmisten, ist die erste Chance allerdings verpasst. Was unter solchen Voraussetzungen in der Schule über Littering erzählt wird (wenn überhaupt), dürfte dann ebenfalls nur wenig Gehör finden.

Wie wärs, wenn ordentliche Jugendliche – es gibt sie – Littering von sich aus bekämpfen, ihre fehlbaren «Gschpänli» zurechtweisen und diese allenfalls links liegen lassen?

primus.camenzind@owb.ch



Primus Camenzind, Redaktionsleiter.



AB JETZT GEHTS «FIIRSI MIT FRANZ»: Der neu gewählte Regierungsrat Franz Enderli, flankiert von seiner Ehefrau Barbara und Landweibel Hubert Imfeld. Am 19. April durften die Kernser «ihren» Regierungsrat bis tief in die Nacht hinein feiern – Arbeitsbeginn für den neuen Kultur- und Bildungsdirektor ist am 1. Juli 2009.

BILD JOSEF REINHARD

DIESE WOCHE

| | |
|---------------|-------|
| Kanton | 2 |
| Gemeinden | 6 |
| Sport | 9 |
| Wochenende | 11 |
| Auto Obwalden | 14/15 |
| Vereine | 16 |
| Kino, Agenda | 18/19 |



Weisser Sonntag in Obwalden

Wenn am ersten Sonntag nach Ostern in den Obwaldner Pfarreien die Zweitklässler zum ersten Mal zur heiligen Kommunion geladen sind, ist das für diese Buben und Mädchen ein besonderer Tag. Sie werden in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen. An diesem Tag stehen die Kinder im Mittelpunkt. Das «Obwaldner Wochenblatt» würdigt den Festtag der Kinder mit Erinnerungsfotos.....Seiten 4-5

Wochenende



Theres Halter bietet Köstliches an. Als Mitglied der Landfrauen-Apéro-Gruppe sorgt sie für das kulinarische Gelingen an Festen und wirbt für die Landwirtschaft.....Seite 11

VOLLEYBALL

SPORTErfolge gefeiert

red. Die Juniorinnen von Volleya Obwalden konnten an den vergangenen Wochenenden zwei grosse Erfolge feiern. Während sich die U-16-Juniorinnen an der Schweizer Meisterschaft in Cheseaux die Silbermedaille verdienten, gewannen die U-14-Mädchen gar die Goldmedaille und sind damit neuer Schweizer Meister. Nur als Aussenseiter angetreten, gewannen die Obwaldnerinnen acht der neun Partien und besiegten im Endspiel Giubiasco. Zudem wurde Karin Rohrer zur besten Spielerin des Turniers gewählt.

Erfolge, die nicht von ungefähr kommen. Volleya Obwalden setzt seit Jahren auf professionelle Trainer, die die Spielerinnen vom Juniorenalter bis in die Nationalliga B begleiten, und so für die nötige Stabilität innerhalb der Mannschaften sorgen. Mit ihrer grossen Erfahrung können sie den jungen Volleyballerinnen viel beibringen, was sich nicht nur am Schweizer-Meister-Titel zeigt. Die zweite Mannschaft Volleyas hat sich in der 2. Liga etabliert. Den Erfolg allerdings nur Enrico Arlt und Vladimir Pech zu zuschreiben wäre falsch. Die Spielerinnen spüren die Unterstützung des Vorstandes, der Trainer und der Eltern. Mit ihren Erfolgen zeigen sie, dass die Volleya mit der aktiven Juniorenförderung auf dem richtigen Weg ist. Seite 10

Schärme RESTAURANT

Sonntag, 3. Mai, 14.30 Uhr

Unterhaltung mit Duo One man Band Chery Degelo

Täglich 9 bis 17 Uhr, 041 666 10 31
6060 Sarnen www.schaerme.ch